

Humboldt-Universität zu Berlin  
Kommission für Lehre und Studium  
des Akademischen Senats

01.02.06  
prot300106.doc

### **Protokoll Nr. 02/ 06**

der Beratung der Kommission für Lehre und Studium (LSK) des Akademischen Senats (AS)  
am 30. Januar 2006 von 14.15 Uhr bis 17.45 Uhr

---

#### Leitung:

Frau Dr. Huberty

#### Geschäftsstelle:

Frau Heyer (Protokoll)

#### Mitglieder:

Herr PD Dr. Dahme, Frau Frost (entschuldigt),  
Frau Fuchslocher, Herr Held, Frau Hron, Herr  
Prof. Johnston, Frau Kabbe, Frau Knuth (ent-  
schuldigt), Frau Krapp, Herr Prof. Müller-  
Preußker, Herr Oldewurtel (entschuldigt), Herr  
Roßmann, Herr Schallnus (entschuldigt), Herr  
Prof. Schlaeger, Herr Schneider, Herr Dr.  
Strutzberg (entschuldigt), Herr Winkler

#### Ständig beratende Gäste:

Frau Prof. Baer  
Frau Dr. Walter

#### Gäste

Frau Blankenhorn (VPLRef)  
Frau Liebner (ZUV, Abt. I)  
Frau Wohner (ZUV, Abt. I)

Zu TOP 1: Prof. Kamecke (Studiendekan Wi-  
WiFak)

Zu TOP 6 LGF: Frau Delling (FR), Prof. Hage-  
dorn, Frau Judis, Prof. Kaufmann (Studiende-  
kan), Herr Kummerow, Studierende MA Rural  
Development

### **1. Bestätigung der Tagesordnung**

Der Studiendekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Herr Prof. Kamecke, beantragt, den TOP „Beratung und Beschlussfassung zur geänderten Studienordnung für den Masterstudiengang MEMS“ von der Tagesordnung abzusetzen. Für die Änderung der Studienordnung und die Aufnahme der neuen Module besteht noch Klärungsbedarf in der Fakultät. In diesem Zusammenhang wird auch die Konzipierung von Promotionsstudiengängen zu diskutieren sein.

Die LSK-Mitglieder stimmen dem Antrag zu. Mit dieser Änderung wird die Tagesordnung bestätigt.

### **2. Bestätigung des Protokolls**

Das Protokoll der Beratung vom 09. Januar 2006 wird bestätigt.

### **3. Information**

- Das Schreiben von Frau Prof. Baer an die Studiendekane zum Vertrauensschutz in auslaufenden Studiengängen vom 13.01.06 wird als Tischvorlage verteilt.
- Auf Nachfrage von Herrn Prof. Müller-Preußker informiert Frau Prof. Baer über den Stand der Planung für die lehramtsbezogenen Masterstudiengänge. Die gemeinsame Auftaktveranstaltung wird am 21.02.06 stattfinden. Danach beginnt die Arbeit der Facharbeitsgruppen zur Ausarbeitung der Module.
- Frau Prof. Baer beantwortet weitere Nachfragen zum Stand der Einführung der Prüfungsverwaltung, zur Problematik der „Studierbarkeit“ und zur Aufnahme von Beifach-Regelungen in die Verwaltungsabläufe.

### **4. Auswertung der Veranstaltung vom 23.01.06 zur Studierendenauswahl an der HU**

Frau Dr. Huberty führt aus, dass in der Veranstaltung zur Studierendenauswahl viele Probleme angeschnitten wurden und dass sehr deutlich wurde, welche gesellschaftlichen Konsequenzen eine Veränderung der Zulassungsverfahren zur Folge hat. Der Diskussion war zu entnehmen, dass bei einer Einführung zusätzlicher Kriterien, eine Gewichtung von Einzelnoten offenbar von den meisten getragen wird. Kritischer diskutiert, wurden die von den Podiumsteilnehmern vorgestellten Bewerbungsmappen

und Studierfähigkeitstests. Die LSK muss nun diskutieren, ob bei der Zulassung zum Studium wie bisher weiter verfahren wird oder welche zusätzlichen Kriterien einbezogen werden können.

Frau Fuchslocher betont, dass im Publikum offenbar niemand begeistert war von der Aufnahme zusätzlicher Kriterien. Daher sollte eine Verständigung darüber erfolgen, inwieweit für die Universität eine Verpflichtung besteht, zusätzliche Kriterien vorzusehen.

Herr Dr. Dahme regt an, in der LSK weiter zu diskutieren, welche Kriterien vertretbar wären und in den Katalog aufgenommen werden können. Die Verwendung zusätzlicher Kriterien sollte dann fachspezifisch festgelegt werden. Er weist darauf hin, dass auch für wenig nachgefragte Fächer eine Regelung erforderlich ist, um die hohen Abbrecherquoten zu reduzieren.

Frau Prof. Baer verweist auf den derzeit sehr unbefriedigenden Zustand. So ist auch das Kriterium Wartezeit als nicht unproblematisch zu sehen, da es ein soziales Polster voraussetzt. Die neuen Zulassungsregelungen sollten folgende Punkte berücksichtigen:

- sozial gerechte Auswahl ermöglichen, Rahmen für die HU setzen und fachspezifische Spielräume sichern,
- unterschiedliche Praxiserfahrungen als Kriterium einbeziehen,
- nicht nur an Regeln denken, die jemanden ausschließen, sondern auch auf Maßnahmen verständigen, die eine frühzeitige „Selbstorientierung“ in den Schulen unterstützen: z. B. automatisierte feed back-Tests der Fächer für die Schulen zur Verfügung stellen, frühere Informationen im Rahmen der Schülerinfowoche, Schulbesuche oder Kooperationen zwischen Universität und Schule.

Herr Prof. Müller-Preußker erläutert seine Auffassung, dass die Reaktionen, die sich aus den Diskussionsbeiträgen ergeben haben, nicht als repräsentativ gesehen werden können. Es wäre wichtig zu prüfen, was in den einzelnen Fächern an Vorkenntnissen vorausgesetzt wird. Bisher bestand das Bemühen darin, eine gute Abiturnote zu erreichen. Mit der Änderung der Zulassungspraxis könnte man darauf hinwirken, dass die Bewerber sich auf das angestrebte Studium gezielter vorbereiten. Auch die Einbeziehung fachspezifischer Aufnahmeprüfungen sollte diskutiert werden.

Herr Held regt an, die Möglichkeiten zu prüfen, bei den bisherigen Zulassungsverfahren zu bleiben. Bei aller Schulkritik sollte von den Studienbewerbern kein Wissen abverlangt werden, was erst im Studium zu vermitteln ist.

Herr Roßmann stellt in Zweifel, dass Aufnahmeprüfungen in die richtige Richtung gehen. Eine objektive Auswahl ist auf der Grundlage vorgegebener Fragenkataloge nicht möglich.

Herr Schneider weist darauf hin, dass in der Veranstaltung zur Studierendenauswahl praktische Umsetzungsmöglichkeiten, Erfahrungen und der zu erwartende Aufwand bei Einbeziehung zusätzlicher Zulassungskriterien zu kurz gekommen sind und daher zu klären ist, ob die HU auf den neu gesetzten Rahmen eingehen kann. In diesem Zusammenhang verweist er auf die hilfreichen Informationen zu Fragen der Studierendenauswahl unter der Internetadresse <http://u16449.hs-harz.de/studierendenauswahl/doku.htm>.

Prof. Schlaeger betont, dass die Universität deutlicher über die Anforderungen informieren muss. Dazu gehören auch verständlichere Formulierungen in den Studien- und Prüfungsordnungen. Die Universität muss vielfältige Angebote entwickeln, die eine frühzeitige Orientierung und Information der Bewerber ermöglichen. Unterschiedliche Anforderungen der verschiedenen Fächer sollten respektiert und in die weiteren Überlegungen einbezogen werden.

Frau Fuchslocher schlägt vor, die Anregungen von Herrn Ploese aufzugreifen, Vorabquoten besser auszuschöpfen, um eine sozial-gerechtere Auswahl zu ermöglichen.

Zusammenfassend stellt Frau Dr. Huberty fest, dass die Informationspolitik der HU verbessert werden sollte. Die Diskussion zu Fragen der Zulassung wird in der nächsten Sitzung fortgeführt.

Auf Grund der fortgeschrittenen Zeit besteht Einvernehmen, TOP 6 vorzuziehen.

## **6. Beratung und Beschlussfassung zum Antrag auf Einrichtung des Internationalen Masterstudiengangs Rural Development und zu den Studien- und Prüfungsordnungen**

Herr Prof. Kaufmann informiert über die Regelungen zur Bewerbung, Zulassung und Immatrikulation für den Internationalen Masterstudiengang Rural Development.

In Beantwortung der Nachfragen der studentischen Mitglieder der LSK führt Herr Prof. Hagedorn aus, dass der Studiengang vom Konsortium vereinbart und verwaltet wird. Die HU beteiligt sich an diesem Studiengang im Rahmen des Erasmus Mundus Masters der Universität Gent. Das Konsortium hat die Richtlinien für die Zulassung vereinbart und beschlossen, für den Studiengang Gebühren zu erheben. Der Studiengang richtet sich insbesondere an Bewerber aus dem Nicht-EU-Bereich. Für diese Studierenden werden Stipendien zur Verfügung gestellt. Die erhobenen Gebühren werden verwendet für die Kosten der Koordinierung, Kosten der Bewerbungs- und Auswahlverfahren und die Ausstattung des Netzwerkes. Von den an der Universität Gent erhobenen Gebühren erhält die HU auf der Grundlage effektiver Studierender jeweils die Hälfte der Gebühreneinnahmen pro Studierenden und Semester.

Herr Rossmann vertritt die Auffassung, dass unklar ist, warum für Studierende, die in Gent beurlaubt sind und sich an der HU zum Studium aufhalten, trotzdem Gebühren erhoben werden.

Herr Held merkt an, dass nicht eindeutig nachvollziehbar ist, ob eine Einrichtung des Studiengangs oder die Beteiligung der HU an diesem Studiengang beantragt wird.

Herr Prof. Kaufmann erläutert, dass der Studiengang an der HU eingerichtet werden muss, damit die Beteiligung am Internationalen Masterstudiengang möglich ist.

Auf die Nachfrage von Herrn Prof. Schlaeger antwortet Herr Prof. Hagedorn, dass auch Studieninteressierte eine Zulassung erhalten können, die keinen Anspruch auf ein Stipendium haben.

Frau Prof. Baer weist darauf hin, dass laut Aussage der Senatsverwaltung kein Verstoß gegen das Verbot von Studiengebühren gesehen wird. Die LSK muss sich eine Meinung bilden, ob die LGF sich an diesem Internationalen Masterstudiengang beteiligen kann.

Herr Prof. Hagedorn beantwortet weitere Nachfragen der LSK-Mitglieder zum Studienangebot, zum Anteil der Studienpunkte an den anderen Universitäten, zur Struktur des Studiums, zur Koordinierung des Wechsels der Studierenden und zu den Kriterien für den Erhalt von Stipendien.

Frau Delling merkt kritisch an, dass im Fakultätsrat nicht frühzeitig über die Verwendung der Mittel informiert wurde.

### **Beschluss LSK 03/ 2006**

- I. Die LSK empfiehlt dem AS, dem Kuratorium die Beteiligung der HU am Internationalen Masterstudiengang Rural Development vorzuschlagen. Die Beteiligung der HU an diesem Studiengang wird bis zum Ende der Förderungsdauer durch das EU-Programm im Jahr 2009 befristet.
- II. Mit der Umsetzung des Beschlusses wird die Abteilung VI in Abstimmung mit dem Amt für Internationale Angelegenheiten beauftragt.

**Mit dem Abstimmungsergebnis 6 : 6 : 0 hat der vorliegende Beschlussvorschlag nicht die Mehrheit der LSK gefunden. Der Antrag wird dem Akademischen Senat daher mit ablehnendem Votum der LSK zur Beschlussfassung vorgelegt.**

Frau Prof. Baer bittet die studentischen Vertreter der LSK um eine Begründung für die Ablehnung.

Die Studierenden der LSK erklären, dass sich das negative Votum nicht gegen die immatrikulierten Studierenden richtet und dass keine inhaltlichen Einwände gegen den Studiengang bestehen. Mit ihrem Votum soll vielmehr ein Signal gegen die Verfahrensweise bei der Einrichtung des Studiengangs und gegen die Erhebung von Studiengebühren gesetzt werden. Die Studierenden bringen ihren Wunsch zum Ausdruck, zukünftig bei der Planung und Einrichtung Internationaler Studiengänge bereits im Vorfeld informiert zu werden.

### **Beschluss LSK 04/ 2006**

(Abstimmungsergebnis: 7 : 1 : 4)

- I. Die Kommission für Lehre und Studium nimmt die Studienordnung des Internationalen nicht-konsekutiven Masterstudiengangs Rural Development zustimmend zur Kenntnis. Die Prüfungsordnung wird unter der Voraussetzung, dass § 12 dahingehend geändert wird, dass die Störung einer Prüfung nicht mit der Täuschung gleichgesetzt wird, zustimmend zur Kenntnis genommen.
- II. Mit der Umsetzung des Beschlusses wird die Abteilung VI in Abstimmung mit dem Amt für Internationale Angelegenheiten beauftragt.

## **5. Strategische Ziele für die Lehre an der HU**

Frau Prof. Baer stellt die neuen Schwerpunkte der Arbeit in ihrem Ressort vor und erläutert u. a. die folgenden Punkte:

- alle Aufgaben und Ziele unter Einbeziehung internationaler Aspekte denken
- internationale Kooperationen und Kontakte stärker als bisher sichtbar machen
- Kooperationen und Verträge frühzeitig auf Qualität und Wahl der Partner prüfen
- mehr interne Abstimmungen im Ressort

### Zur Lehre 2010:

- Lehre und Forschung als gleichgewichtige Leistungen
- Qualitätsmanagement als Prozessbegleitung, Maßnahmen der Evaluation und Akkreditierung
- Prüfungsservice
- Projekt Humboldt sichtbar machen, Kernelemente in den Ordnungen und Zulassungsverfahren aufgreifen

### Studierendenservice:

- Studierbarkeit: Rahmenbedingungen des Studiums optimieren
- eine Anlaufstelle für Information und Beratung

### Internationalität:

- Studieren im Ausland als Normalität, Studieren im Ausland einbauen in Studienverlaufspläne
- Vorteile der Bereicherung in Lehrsituationen durch internationale Studierende

- Ausweisung von Informationsmaterialien in deutscher und englischer Sprache, z. B. Vorlesungsverzeichnis
- teaching staff mobility

Die LSK-Mitglieder vereinbaren, die Diskussion zu den vorgestellten Zielen für die Lehre an der HU auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu verschieben.

## **7. Verschiedenes**

-

Im Auftrag  
gez. Heyer